



Besigheimer Häuserbuch

Türkengasse 8 (ehem. Geb. Nr. 42)

Einstockige, giebelständige Fachwerkscheuer, verputzt, mit Giebeldach. Eine Scheuer mit Hofreite in diesem Bereich ist nach den Steuerbüchern bereits um die Mitte des 17. Jahrhunderts vorhanden. Im 16. Jahrhundert stand nach den Lagerbüchern im Bereich Türkengasse 8 ein Stall; noch früher, Ende des 15. Jahrhunderts und zu Beginn des 16. Jahrhunderts, ist in diesem Bereich ein Haus verzeichnet.

- 1555 Nach dem Lagerbuch zinsen "Michell Schmidt und Ulrich Schmidts Kindt" für einen Stall im Bereich Türkengasse 8.
- 1587 Nach dem Lagerbuch zinsen "Caspar Beylicher, Schmid ... und Balthas Pfeyffer" für einen Stall mit Hofreite im oben genannten Bereich.
- 1660 Jacob Hellger besitzt im Bereich Türkengasse 8: *"Ain Scheuren und Gärttlin beßer darunter (von seinem Anwesen Kirchstraße 23), beim Nähern Neckerthor (ehemaliges Inneres Neckartor), zwischen Wolf Heinrich Wölfig und Jerg Grauen Hausfrauen ..."*. Der Keller unter der Scheuer gehört dem Seiler Hans Mayerberger. Wenig später ist als Eigentümer der Scheuer der "Handelsmann Moritz Baur" genannt.
- 1689 Der Keller unter der Scheuer geht von Mayenberger an Moritz Baur. Wenige Jahre später geht die Scheuer jeweils zur Hälfte an den Metzger Gotthardt Gebhardt und den Weber Hans Fleckner. Ehenachfolger des Fleckner ist schließlich Martin Banger.
- 1700 Gotthardt Gebhardt übergibt seine Hälfte der Scheuer dem Sohn jung Gotthardt Gebhardt.
- 1705 Herr Martin Banger kauft den Anteil des jung Gotthardt Gebhardt hinzu und besitzt nun die ganze Scheuer
- 1717 Martin Banger vererbt die Scheuer dem "Erben von seiner Frauen her": Dem Schwiegersohn, Weingärtner Johannes Fellger.
- 1737 Johannes Fellger überlässt die Scheuer Metzger Gotthardt Gebhardt.
- 1752 Die Scheuer geht an die Enkeltochter des Gotthardt Gebhardt, Agnes Maria und deren Ehemann, den Metzger Jacob Friedrich Keppler.
- 1766 Die Scheuer wird verkauft an Jacob Friedrich Merkle, der diese weiterverkauft an seinen Vater, den Metzger Johann Georg Merkle.
- 1776 Hans Georg Merkle verkauft die Hälfte der Scheuer an den Sohn, den Metzger jung Caspar Merkle.



Besigheimer Häuserbuch

- 1777 Caspar Merkle verkauft ein Viertel der Scheuer an den Metzger Sigmund Friedrich Eise.
- 1786 Caspar Merkle kauft das Viertel der Scheuer von Gottfried Schlatterer zurück, der es von Metzger Eise erkaufte.
- 1784 Beschreibung im Feuerversicherungskataster: *"Neccar-Seite. Mitten in der Stadt. Unter der Stadtschreiberey. Nr. 42 - Eine Scheuer, in der Gaß ob dem untern Brönnele"*. Zur Scheuer gehört das " Gärtle" dahinter (Gartenparzelle Nr. 183), welches künftig jeweils mit dem Gebäude weitergegeben wird.
- 1790 Caspar Merkle kauft die andere Hälfte der Scheuer von seinem Vater und besitzt nun das ganze Gebäude.
- 1811 Caspar Merkle übergibt ein Viertel der Scheuer dem Sohn, dem Metzger Johann Georg Merkle und ein Viertel dem Schwiegersohn, dem Zimmermann Christian Frank.
- 1816 Johann Georg Merkle kauft das Viertel der Scheuer vom Schwager Herr Christian Frank hinzu und besitzt nun die Hälfte.
- 1833 Caspar Merkles Hälfte der Scheuer wird verkauft an den Metzger Gottfried Röhrich.
- 1850 Johann Georg Merkle vererbt ein Viertel der Scheuer dem Sohn, dem Bäcker Wilhelm Merkle.
- 1855 Wilhelm Merkle kauft ein weiteres Viertel der Scheuer vom Vater hinzu und besitzt nun das halbe Gebäude.
- 1868 Gottfried Röhrich verkauft ein Viertel der Scheuer an den Sohn, den Zimmermann Gottlob Röhrich.
- 1874 Gottlob Röhrich kauft ein weiteres Viertel der Scheuer von seinem Vater Gottfried Röhrich. Im gleichen Jahr kauft Gottlob Röhrich die Hälfte von Wilhelm Merkle hinzu und besitzt nun das ganze Gebäude.
- 1878 Die Scheuer des Gottlob Röhrich geht durch Erbschaft an den Vater Gottfried Röhrich.
- 1880 Die Erben des Gottfried Röhrich verkaufen die Scheuer an den Weingärtner Gottlieb Friedrich Röser, Balthas Sohn: *"Nr. 42 - Eine einstockige Scheuer (73 qm), Traufrecht östlich (3 qm), Winkel gemeinschaftlich mit Nr. 43 (6 qm), mitten in der Stadt, auf der Neckarseite, unter der Stadtschreiberei, neben Michael Türk und Gottlieb Pfeiffer und Gemeinderat Sausseles Witwe"*.
- 1901 Auflassung und Übertragung ins Grundbuch.